

NACHRICHTEN

NKB: Müller neu Bereichsleiter



NIDWALDEN red. Die Nidwaldner Kantonbank hat Philipp Müller (55, Bild) per 1. Februar 2016 zum neuen Leiter des Bereichs Firmenkunden und Finanzierungen in

die Geschäftsleitung gewählt. Dies geht aus einer Medienmitteilung hervor. Zurzeit wird der Bereich von Martin Barmettler geführt. Dieser habe sich entschlossen, künftig den Fokus auf die persönliche Betreuung von Firmenkunden und Immobilieninvestoren zu setzen, heisst es.

Gastrobetriebe für Preis nominiert

NID-/OBWALDEN red. Für den diesjährigen «Best of Swiss Gastro»-Award hat eine Fachjury die Nominierungen in acht verschiedenen Kategorien vorgenommen. Als einziger Nidwaldner Gastrobetrieb figuriert das **Rio Churrasco in Stansstad** auf der Liste. Das Restaurant ist in der Kategorie «International» nominiert. Von Obwalden sind das **Gasthaus Engel in Sachseln** (Kategorie «Classic»), das **«Fruitt-Stübli»** («Fine Dining») und die **Cantina Caverna in Lungern** («Activity») unter den Nominierten. Bis zum 30. September kann man unter www.bestofswissgastro.ch für seine Favoriten abstimmen.

Aufwärtstrend bei Pflegeberufen

ALPNACH red. Gemeinsam mit den Gesundheitsbetrieben fördert die Zentralschweizer Interessengemeinschaft Gesundheitsberufe (Zigg) in Alpnach den Nachwuchs für die Pflegeberufe. Die Investitionen zahlen sich aus: Mit total 612 neuen Lernenden konnte die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (560) erneut gesteigert werden, heisst es in einer Medienmitteilung. Die steigende Zahl an Lernenden sei wichtig, da in Zukunft die Zahl an Pflegebedürftigen gemäss verschiedenen Studien markant steigen wird.

Hof ist ihm näher als sein Amt

STANS Der Rücktritt von Walter Odermatt aus dem Gemeinderat überrascht. Der Grund liegt in einem persönlichen Interessenskonflikt.

PHILIPP UNTERSCHÜTZ
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Es war eine grosse Überraschung für die Gemeinderäte in Stans, als ihnen Walter Odermatt (SVP) an der Sitzung vom Montagabend mitteilte, dass er im Frühjahr nicht mehr für die Wahlen kandidiere. Nach «nur» vier Jahren zieht sich der Vorsteher des Tiefbauamts also bereits wieder aus dem Gemeinderat zurück. «Ich habe Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf in der vergangenen Woche per Mail informiert», sagt Walter Odermatt zum ungewöhnlichen Vorgehen, dass er die Mitteilung an die Medien schon am Nachmittag, also noch vor der Sitzung des Gemeinderates am Abend, verschickte. Natürlich seien die Kollegen nicht sehr begeistert gewesen. «Ich wollte aber selber mit meinen eigenen Worten informieren», begründet Walter Odermatt (Ausgabe von gestern). Es stünden also keineswegs persönliche Unstimmigkeiten hinter dem Entscheid.

Grund liegt im Aggloprogramm

Tatsächlich wies Walter Odermatt bereits in seiner Medienmitteilung (siehe Ausgabe von gestern) auf mögliche Rücktrittsgründe hin, indem er erwähnte, er werde weiterhin «das Agglomerationsprogramm mit den Umfahrungsstrassen und der Wachstumsvision kritisch hinterfragen».

Bereitwillig und offen erklärte Walter Odermatt gestern auf unserer Redaktion, was genau dahintersteckt. «Es ist ein Interessenskonflikt. Als Vorsteher des Tiefbauamtes müsste ich beim Agglomerationsprogramm den Standpunkt der Gemeinde vertreten, den ich nicht teile», erklärt Walter Odermatt. Dabei gehe es nicht nur um seine politische Meinung, sondern auch darum, dass er privat betroffen sei. Auslöser war ein Beschluss des Gemeinderates vom 3. August, die Norderschliessung, die schon fast vom Tisch war, nun doch wieder weiterzufolgen, und der Hochwasserschutz im Stanser Boden.

Als Landbesitzer privat involviert

«Ich bewirtschafte im fraglichen Gebiet rund 13 Hektaren Land. Dieses würde bei der Norderschliessung und im Zusammenhang mit dem Hochwas-



Auf Wiedersehen: Walter Odermatt (hier an der Wahlfeier als Landratspräsident 2014) tritt im nächsten Jahr nicht mehr als Gemeinderat an.
Bild Corinne Glanzmann

serschutz im gleichen Gebiet in fünf Parzellen zerschnitten. Die betrieblichen Auswirkungen wären so gross, dass ein sinnvolles Wirtschaften nicht mehr möglich wäre», sagt der Landwirt und weist darauf hin, dass seine zwei Nachbarn die gleichen Auswirkungen zu befürchten hätten. Er sei als Landeigentümer also voll involviert bei beiden Geschäften.

«Ich würde mich unglaublich machen.»

WALTER ODERMATT,
SVP-GEMEINDERAT

«Das geht nicht, das beisst sich.» Zwar könnte er durch einen späteren Verkauf von erschlossenem Land bei einer Umzonung viel Geld verdienen. Darum gehe es ihm aber nicht. «Ich will den Betrieb erhalten. Der Lebensraum Stans und die Naherholungsmöglichkeiten sollen erhalten bleiben.» Walter Odermatt war auch bereits aktiv gegen die Norderschliessung, als er im Dezember 2013 über 500 Unterschriften gegen die Norderschliessung gesammelt hatte. «Ich

fühle mich weiterhin verpflichtet, diese Leute zu vertreten. Als Gemeinderat könnte ich dies nicht. Ich würde mich doch absolut unglaublich machen, wenn ich jetzt die Haltung der Gemeinde vertreten würde.»

Präsidentin bedauert Rücktritt

Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf, die bei den nächsten Wahlen ebenfalls nicht mehr antritt (siehe Kasten), hat Verständnis für den Entscheid von Walter Odermatt. «Wir sehen seine Schwierigkeit, wenn er als Grundstücksbesitzer plötzlich auch als Privatperson in Gemeindegeschäften involviert wird. Und als Vorsteher des Tiefbauamts ist es noch schwieriger.» Der Gemeinderat bedaure, dass sich Odermatt zum Rücktritt entschlossen habe. «Es hätte vielleicht auch noch andere Möglichkeiten gegeben. Aber wir respektieren natürlich seinen Entscheid.»

Auch Odermatt betont, dass die Zusammenarbeit sehr gut gewesen sei. «Und ich bin keinesfalls amtsmüde, ich hätte eigentlich gerne noch weitergemacht, und es wäre auch mit meinem Betrieb zu vereinbaren gewesen.» Es seien zwei intensive Wochen gewesen seit dem Gemeinderatsentscheid, die

Sesselrücken im Gemeinderat Stans

WAHLEN unsp. Nicht nur Walter Odermatt tritt zurück. Nach 16 Jahren im Gemeinderat tritt auch die amtierende Gemeindepräsidentin **Beatrice Richard-Ruf** (FDP) bei den Wahlen 2016 nicht mehr an. «Ich kann auf eine interessante und spannende Amtszeit zurückblicken. Insbesondere die Zusammenlegung der politischen und der Schulgemeinde konnte ich zu Ende führen. Die Einheitsgemeinde funktioniert nun bestens. Ich denke, es ist jetzt legitim, dass ich nach vier Amtszeiten zurücktrete, auch wenn ich nicht etwa amtsmüde bin», sagt Beatrice Richard-Ruf auf Anfrage. Sie bleibt der Politik als Landrätin weiterhin erhalten.

Das Ende seiner Amtsperiode erreicht 2016 auch Gemeinderat **Gregor Schwander** (CVP). Er wird für eine weitere Periode zur Wiederwahl antreten.

Die Neuwahlen sind am Sonntag, 17. April 2016. Wahlvorschläge können bis am Montag, 29. Februar 2016, eingereicht werden.

Norderschliessung wieder aufzunehmen. Er habe für sich eine Auslegung gemacht und sich auch mit der Familie besprochen. «Ich kann nicht etwas öffentlich vertreten, hinter dem ich selber nicht stehe.» Er sei gegen das Agglomerationsprogramm und die Norderschliessung. Es bringe nichts, Quartiere und Landwirtschaftsflächen mit neuen Strassen zu zerschneiden. «Und ich glaube aufgrund der Unterschriftensammlung auch nicht, dass die Stanser Bevölkerung das will.»

Er bleibt der Politik erhalten

Da er weiterhin viel Lust an der Politik hat, bleibt Walter Odermatt weiterhin im Landrat. «Und ich lasse mir weitere politische Aktivitäten offen», schmunzelt er, will sich aber noch nicht weiter in die Karten schauen lassen. Es sei noch nichts konkret. Im Übrigen bedauert er, dass der Gemeinderat Stans mit Beatrice Richard-Ruf auch sein zweites Landratsmitglied verlieren wird. «Ich bin der Meinung, dass es für die Gemeinde viel bringt, wenn sie Ratsmitglieder hat, die auch im Landrat sind. Dadurch können sie kantonale Angelegenheiten aus erster Hand ins Gemeindeparlament bringen und umgekehrt.»

Stöckli gibt ab, Kiser führt «Schärmä» weiter

SARNEN An der Spitze der Stiftung «Zukunft Alter» kommt es zum Führungswechsel: Ali Stöckli übergibt das Zepter an Hanspeter Kiser.

pd/red. Nach siebenjähriger Tätigkeit als Präsident der «Stiftung Betagtenheim Obwalden» – seit 2012 «Stiftung Zukunft Alter – Wohnen und Betreuung» – tritt Ali Stöckli in die zweite Reihe zurück und übergibt das Präsidium an Hanspeter Kiser. Dieser gehört dem Stiftungsrat seit 2008 an, verfügt als Betriebswirtschaftler über langjährige Erfahrung als operativer Geschäftsführer wie auch Unternehmer und gilt als Experte im Spezialgebiet der «Pflegerfinanzierung». Dies hat die Stiftung, die mit ihren Betrieben Residenz am Schärme und Kurhaus am Sarnersee sowie 220 Mitarbeitenden zu den bedeutendsten Arbeitgeberinnen in Sarnen zählt, gestern mitgeteilt.

«Die Übernahme von Ali Stöckli an mich erfolgt nahtlos», wird Hanspeter Kiser in der Mitteilung zitiert. Die Rochade soll im Stiftungsrat langfristig die Kontinuität gewährleisten und die Um-

setzung der Strategie für die kommenden Jahre sicherstellen, heisst es weiter. Dazu gehöre mit der geplanten Realisierung des Erweiterungsbaus «Schmetterling» die Schaffung von Infrastrukturen für ein sicheres Wohnen im Alter. Aufgrund der massiven Zunahme von Über-80-Jährigen in den nächsten 30 Jahren sollen zeitnah 40 zusätzliche Pflegeplätze und 14 Wohnungen für Pflege und Wohnen im Alter entstehen. Kostenpunkt: rund 40 Millionen Franken.

Stöckli prägte Stiftung

Konsequent den Stiftungszweck umsetzend, habe Ali Stöckli die Residenz am Schärme zu einem «eigentlichen Kompetenzzentrum für das Alter» ausgebaut, heisst es in der Mitteilung weiter. Nebst dem Erweiterungsbauprojekt habe dazu auch die Erarbeitung einer langfristigen Unternehmensstrategie gehört sowie die Rettungsaktion 2011, bei welcher das Kurhaus am Sarnersee wiederbelebt und so 40 Arbeitsplätze erhalten werden konnten.

Dem Stiftungsrat der «Stiftung Alter Zukunft Wohnen» gehören nebst Hanspeter Kiser und Ali Stöckli Bruno Krumenacher, Sarnen; Cornelia Caratsch, Sarnen, sowie Markus Walker, Giswil, an.



Rochade im Stiftungsrat: Ali Stöckli (links) übergibt das Zepter an Hanspeter Kiser.
Bild Corinne Glanzmann